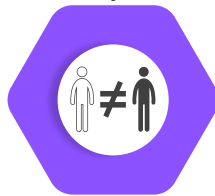


LEITFADEN

zu psychischen Erkrankungen für rechnungsstellende Instanzen

WISSEN

Information zu psychischen Krankheiten und Einfluss auf Alltagsbewältigung



ENTSTIGMATISIERUNG

Bewusstsein schaffen, weshalb Menschen Rechnungen nicht rechtzeitig bezahlen - nicht aus Böswilligkeit!

VERSTÄNDNIS

Im Rahmen der betriebswirtschaftlichen Möglichkeiten Verständnis für die individuelle psychische Situation der Schuldner*in aufbringen.

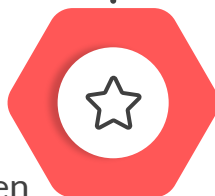


HILFE ANBIETEN

Den Schuldner*innen entgegenkommen, Hilfe anbieten und Mahngebühren erlassen.

GEMEINSAM WEITERKOMMEN

Den Menschen in ihrer individuellen Notlage entgegenkommen und eine Verbesserung der Situation ermöglichen, resp. eine Verschlechterung vorbeugen.



KIRCHLICHE **GASSEN ARBEIT** BERN

Menschen in Krisen brauchen Verständnis!



In den letzten Jahren konnte das Bewusstsein um psychische Erkrankungen verstärkt werden. Allerdings bestehen nach wie vor Stigmata und grosses Unwissen zu psychischer Gesundheit und Krankheiten.

Psychische Erkrankungen und Krisen haben einen grossen Einfluss auf den Alltag und die Funktionsfähigkeit von Menschen. Symptome beeinträchtigen beispielsweise die Wohnsituation, die Erwerbsarbeit, die Familienarbeit und alle privaten administrativen Tätigkeiten wie das Öffnen der Post, Bezahlen von Rechnungen und Pflichten gegenüber Behörden wie die Steuererklärung.

Oft hat beispielsweise das Nicht-Bezahlen von Rechnungen nicht den Grund, dass Menschen zu wenig Geld haben. Viel mehr führen psychische Krisen und z.B. Erschöpfungszustände und Depressionen dazu, dass Menschen sich nicht mehr um sich und ihre Alltagsaufgaben kümmern können. So häufen sich Rechnungen, Mahngebühren kommen dazu und Beteiligungen werden eingeleitet.

Unserer Meinung nach fehlt eine Instanz oder eine Fachstelle dafür. Bei Behörden, staatlichen Institutionen und Unternehmen fehlt oft das Wissen resp. Bewusstsein für psychische Erkrankungen. Wir wollen die Rechnungs- und Inkassoabteilungen von Behörden und Unternehmen über psychische Erkrankungen und deren Einfluss aufmerksam machen.



Was ist das Problem?

Rechnungsstellende Instanzen haben klare Abläufe, welche unbeeinflusst von sozialen Faktoren durchgeführt werden. Bleiben Rechnungen unbezahlt, wird gemahnt, Mahngebühren aufgeschlagen und Beteiligungen eingeleitet. Mit der Mahnung wird den säumigen Schuldner*innen eine Böswilligkeit unterstellt.

Aus sozialer Perspektive gehen wir davon aus, dass es neben der Zahlungsunfähigkeit andere Gründe, weshalb Menschen ihre Rechnung nicht bezahlen:



Menschen befinden sich in psychischen Krisensituationen oder sind psychisch krank, was z.B. zu impulsiven Käufen führt, welche sie sich nicht leisten können oder sich nicht mehr daran erinnern, diese Einkäufe getätigt zu haben.



Menschen können beispielsweise aufgrund einer Depression oder AHDS ihre Einkäufe nicht rechtzeitig retournieren, obwohl die Waren nicht passen. Dies führt für die Betroffenen zu Mehrkosten, welche sie sich nicht leisten können.



Menschen sind aufgrund einer psychischen Erkrankung temporär oder andauernd nicht fähig, ihre persönlichen administrativen Aufgaben zu erledigen: Wie Rechnungen (rechtzeitig) zu bezahlen, Steuererklärungen auszufüllen. In diesem Falle wäre es den Menschen möglich, die Rechnungen zu begleichen.



Menschen ist es aufgrund einer psychischen Erkrankung nicht möglich, mit den entsprechenden Stellen z.B. per Telefon in Verbindung zu treten, um Ratenzahlungen, Mahnstopp, etc. zu vereinbaren. Es liegt nicht an deren Unwille, sondern an deren psychischem Zustand.



Wir empfehlen Ihnen als rechnungsstellenden Instanzen, dass Sie ein Bewusstsein für psychische Erkrankungen und Krisen entwickeln. Vielen Betroffenen kann es helfen, wenn sie auf Verständnis stossen.



Da Menschen Rechnungen nicht aus Böswilligkeit nicht bezahlen, können Mahngebühren langfristig zu finanziellen Problemen führen. Wir empfehlen, Menschen Mahngebühren zu erlassen, sobald sie die nötige Energie finden, sich mit Ihnen in Verbindung zu setzen.

Wir können uns vorstellen, dass ab einer gewissen Mahnstufe ein Hinweis mitgeschickt wird oder auf die Rechnung mitgedruckt wird. Mit dem Hinweis können Sie Betroffenen zeigen, dass Sie aus betriebswirtschaftlichen Gründen auf die Bezahlung von Rechnungen angewiesen sind, aber Verständnis für allfällige psychische Erkrankungen haben. Sie könnten auch Hinweise zu Hilfeangebote wie Sozialhilfe, Schuldenberatung, KESB oder ein anderes Sozialberatungsangebot bieten.



Da im sozialen Netz der Schweiz eine Instanz fehlt, die frühzeitig aktiv wird, wenn Menschen aus psychischen Gründen in finanziell prekäre Situationen gelangen, hoffen wir, dass die Zivilgesellschaft und Sie als rechnungsstellende Instanzen mithelfen.

Ein breites Verständnis für psychische Erkrankungen hilft den Individuen, diese zu bearbeiten und die sozialen und finanziellen Nebenwirkungen zu verkleinern.

Informiert euch über psychische Erkrankungen.

Durch konkrete Weiterbildung wie dem psychischen Nothelferkurs der Ensa:
<https://www.ensa.swiss/de/>

Oder einer Stadtrundgang bei Surprise:
<https://surprise.ngo/angebote/stadtrundgang/>



Der Leitfaden wurde im Rahmen des Themenmonats psychische Gesundheit des Vereins für kirchliche Gassenarbeit Bern erstellt. Dies ist die erste Version vom Mai 2023. Rückmeldungen, Anmerkungen und Korrekturen gerne an mail@gassenarbeit-bern.ch.